

**Evangelische Darlehns-
genossenschaft eG, Kiel**

**OFFENLEGUNGSBERICHT
nach § 26a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)**

per 31.12.2010



Mensch, Deine Bank!

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung Risikomanagement.....	3
Eigenmittel.....	4
Adressenausfallrisiko	5
Marktrisiko	9
Operationelles Risiko	9
Beteiligungen im Anlagebuch.....	9
Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch	10
Verbriefungen.....	11
Kreditrisikominderungstechniken	11

Beschreibung Risikomanagement

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch und parallel barwertig berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikokapital in beiden Rechnungen laufend gedeckt sind. Aus dem Gesamtbank-Risikolimit leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikokapital ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikokapital verteilen wir auf das Adressenausfall-, das Marktpreis- (einschließlich Zinsänderungsrisiko), Liquiditätsrisiko, das operationelle Risiko und auf offene Risikopositionen in unseren Tochterunternehmen. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikokapitals auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, werden die Höhe der Risikodeckungsmasse, das Gesamtbank-Risikokapital und die Risikolimite sowie die Risikoauslastung täglich durch das Risikocontrolling überprüft.

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

Eigenmittel

Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 200 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 200 EUR. Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 200 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist nicht begrenzt.

Die von uns begebenen Genussrechtsverbindlichkeiten erfüllen die in § 10 Abs. 5 KWG genannten Bedingungen. Die Verträge sind zum Teil mit einem dividendenabhängigen Zinsanteil versehen. Die Zinssätze dafür liegen zwischen 3,25 % und 6,00 %. Die Laufzeit der Genussrechtsverbindlichkeiten ist unbefristet, es sind jeweils Kündigungsfristen vereinbart.

Die vor dem 31.12.2010 hereingenommenen Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter werden im Rahmen der Übergangsregel § 64m Abs. 1 KWG weiterhin dem Kernkapital zugerechnet. Die hierfür gewährten Zinssätze liegen zwischen 5,45 % und 5,50 %. Die Laufzeit der Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter ist unbefristet, es sind jeweils Kündigungsfristen vereinbart.

Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2010 wie folgt zusammen:

Risikopositionen	TEUR
Kernkapital	138.985
davon eingezahltes Kapital	64.049
davon offene Rücklagen	44.566
davon Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter gem. Übergangsregelung § 64m Abs. 1 KWG	31.300
davon anderes Kapital nach § 10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 8 KWG	0
davon sonstiges Kapital nach § 10 Abs. 4 KWG	0
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	0
./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	734
./. immaterielle Vermögensgegenstände	196
+ Ergänzungskapital	105.972
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	8.966
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	235.991
Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	0

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapital-Anforderung TEUR
Kreditrisiko	
Zentralregierungen	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	3.880
Sonstige öffentliche Stellen	1.395
Multilaterale Entwicklungsbanken	0
Internationale Organisationen	0
Institute	3.745
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	2.554
Unternehmen	55.375
Mengengeschäft	5.758
Durch Immobilien besicherte Positionen	22.658
Investmentanteile	11.373
Beteiligungen	3.043
Sonstige Positionen	1.275
Überfällige Positionen	661
Verbriefungen	0
Marktrisiken	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	883
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	3.243
Eigenkapitalanforderung insgesamt	115.843

Unsere Gesamtkennziffer betrug 16,30 %, unsere Kernkapitalquote 9,28 %.

Adressenausfallrisiko

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaleinsatz zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	2.986.603	1.286.579	86.517
Verteilung nach bedeutenden Regionen			
Deutschland	2.985.081	334.767	86.517
EU	990	868.364	0
Belgien	222	67.854	0
Dänemark	344	49.465	0
Frankreich	17	133.839	0
Griechenland	3	23.051	0
Großbritannien	181	37.313	0
Irland	5	36.908	0
Italien	6	100.216	0
Luxemburg	0	83.386	0
Niederlande	39	80.284	0
Österreich	33	89.088	0
Portugal	3	37.767	0
Schweden	1	44.039	0
Spanien	133	80.648	0
Sonstige	3	4.776	0
Nicht-EU	532	83.448	0
Norwegen	11	30.153	0
Schweiz	171	32.706	0
Australien	0	10.130	0
Sonstige	350	10.459	0
Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen			
Privatkunden (= Nicht-Selbstständige)	271.083	0	0
Firmenkunden	2.715.520	1.286.579	86.517
- Kreditinstitute	306.599	798.573	79.296
- Öffentliche Haushalte	492.053	320.096	0
- Grundstücks- und Wohnungswesen	495.682	0	0
- Dienstleistungen (einschließlich freier Berufe) / Gesundheitswesen	998.138	0	1.084
- Interessenvertretungen und kirchliche Organisationen	323.801	0	6.137
- Sonstige	99.247	167.910	0
Verteilung nach Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	849.621	80.229	74
1 bis 5 Jahre	1.019.716	376.813	8.986
> 5 Jahre	1.117.266	829.537	77.457

Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner 10% je Forderungsart (Kredite, Wertpapier oder Derivative Instrumente).

Angewendete Verfahren bei der Bildung der Risikovorsorge

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen (inkl. Beteiligungen) nach Hauptbranchen:

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	1.802	890		0	-37	30	26
Firmenkunden	42.712	18.816		291	2.259	0	41
davon:							
- Kreditinstitute	1.927	1.804		0	0	0	0
- Versicherungsgewerbe	12.782	4.949		0	0	0	0
- Grundstücks- und Wohnungswesen	5.819	2.431		0	-107	0	23
- Dienstleistungen (einschl. freier Berufe) / Gesundheitswesen	11.486	5.488		150	2.010	0	11
- Sonstige	10.698	4.144		141	356	0	7
Summe	44.514	19.706	2.541	291	2.222	30	67

Darstellung der notleidenden Forderungen nach bedeutenden Regionen:

Bedeutende Regionen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Deutschland	44.514	19.706		291
EU	0	0		0
Nicht-EU	0	0		0
Summe			2.541	

Entwicklung der Risikovorsorge:

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	18.002	3.091	581	806	0	19.706
Rückstellungen	202	245	107	49	0	291
PWB	2.934	0	393	0	0	2.541

KSA-Forderungsklassen

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden die Ratingagenturen Fitch, Moodys sowie Standard & Poors nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Positionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko-gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0	1.164.182	1.452.913
10	298.673	298.673
20	794.024	629.509
35	289.223	289.152
50	377.366	365.934
70	...	...
75	145.101	141.766
90	...	...
100	1.063.682	964.297
115	...	...
150	14.238	4.241
350	...	...
1250	...	...
Sonstiges	217.086	217.086
Abzug von den Eigenmitteln	0	0

Derivative Adressenausfallrisikopositionen

Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist im Wesentlichen unsere Zentralbank. Aufgrund des Sicherungssystems im genossenschaftlichen Finanzverbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir auf die Hereinnahme von Sicherheiten. Im Rahmen unseres kontrahenten- und emittentenbezogenen Risikolimitsystems berücksichtigen wir die derivativen Adressenausfallrisiken mit ihren Kreditäquivalenzbeträgen. Darüber hinaus erfolgt für diese Positionen auf Basis unseres Kreditportfoliomodells regelmäßig eine Berechnung der erwarteten und unerwarteten Verluste. Die kalkulierten Werte werden auf die entsprechenden Risikolimits ange-rechnet.

Kiel

Unsere derivativen Adressenausfallrisikopositionen sind mit folgenden Wiederbeschaffungswerten verbunden:

Positive Wiederbeschaffungswerte	60.657 TEUR
Zinsbezogene Kontrakte	60.640 TEUR
Währungsbezogene Kontrakte	17 TEUR

Im Zusammenhang mit derivativen Adressenausfallrisikopositionen haben wir unter Rückgriff auf folgende Methoden für die betreffenden Kontrakte folgende anzurechnende Kontrahentenausfallrisikopositionen ermittelt:

Angewendete Methode	anzurechnendes Kontrahentenausfallrisiko (TEUR)
Marktbewertungsmethode	86.517

Kreditderivate, bei denen wir Sicherungsnehmer sind, bestanden zum 31.12.2010 nicht.

Marktrisiko

Für die Risikoarten Zins, Aktien und Währung stellen sich die Eigenmittelanforderungen wie folgt dar.

Risikoarten	Eigenmittelanforderung (TEUR)
Zins	0
Aktien	0
Währung	883

Operationelles Risiko

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

Beteiligungen im Anlagebuch

Die EDG hält als Mitglied des genossenschaftlichen Finanzverbundes Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

Verbundbeteiligungen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	0	0	
Nicht börsengehandelte Positionen	19.687	21.885	
Andere Beteiligungspositionen	0	0	

Gewinne oder Verluste aus Verkäufen von Verbundbeteiligungen fielen im Berichtszeitraum nicht an. Die auf Grundlage der Bilanzierung nach dem deutschen Handelsgesetzbuch bestehenden latenten stillen Reserven betragen 2.198 TEUR.

Vor dem Hintergrund ihrer Eigenschaft als Kirchenbank hält die EDG strategische Beteiligungen an Unternehmen im kerngeschäftsnahen Umfeld. Darüber hinaus hat die EDG eigene Tochtergesellschaften zur Ergänzung unserer Produktpalette. Diese nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen dienen ebenfalls ausschließlich der Vertiefung gegenseitiger Geschäftsbeziehungen. Beteiligungen, die mit der Absicht der Gewinnerzielung eingegangen wurden, bestehen nicht. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden ausschließlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Bei Vorliegen einer dauernden Wertminderung erfolgte eine Wertkorrektur auf den beizulegenden Zeitwert. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach rechnungslegungsspezifischen Vorgaben gem. HGB.

Einen Überblick über den Umfang der Beteiligungen außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes gibt folgende Tabelle:

Gruppe von Beteiligungspositionen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	0	0	
Nicht börsengehandelte Positionen	0	0	
Andere Beteiligungspositionen	30.748	25.374	

Gewinne oder Verluste aus Beteiligungsverkäufen fielen im Berichtszeitraum nicht an. Latente Neubewertungsverluste auf Grundlage der Bilanzierung nach dem deutschen Handelsgesetzbuch bestehen. Hierfür wurden angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg und einer Drehung der Zinsstrukturkurve. Entsprechende Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Risikos werden getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Haus barwertig und periodisch gemessen und gesteuert. Dabei legen wir in der barwertigen Dimension folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Das Anlagebuch umfasst alle fest- und variabel verzinslichen bilanziellen sowie zinsensitiven außerbilanziellen Positionen, soweit diese nicht Handelszwecken dienen. Eigenkapitalbestandteile werden lediglich einbezogen, wenn sie einer Zinsbindung unterliegen. Zinstragende Positionen in Fonds werden in die Ermittlung der Barwertveränderung einbezogen. Der Anteil und die Laufzeitstruktur der zinstragenden Positionen der Fonds werden anhand der von den Kapitalanlagegesellschaften gelieferten Laufzeitstrukturen berücksichtigt.
- Positionen mit unbestimmter Zinsbindungsdauer sind gemäß der institutsinternen Ablauf-fiktionen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt worden. Dies erfolgt auf der Basis von Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen Zinsbindungsdauer bzw. der voraussichtlichen internen Zinsanpassung sowie der voraussichtlichen Kapitalbindungsdauer der Einlagen.
- Optionale Elemente zinstragender Positionen werden gemäß der institutsinternen Steuerung Δ -gewichtet berücksichtigt.

Kiel

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von + 130 Basispunkten bzw. ./ 190 Basispunkten verwendet. In der internen Steuerung kommen zusätzlich aus der Historie abgeleitete Value-at-Risk basierte Risikokennzahlen sowie Maximalwertbetrachtungen zum Einsatz. Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos sind Verluste jedoch nur bei /steigenden Zinssätzen zu erwarten.

Wesentliche offene Fremdwährungspositionen liegen nicht vor. Deshalb werden die Auswirkungen des Zinsschocks auf das Risiko für diese Positionen nicht berechnet.

	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang des Zinsbuchbarwerts TEUR	Erhöhung des Zinsbuchbarwerts TEUR
Summe	-32.759	+55.909

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause parallel mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- Wir planen mit einer unveränderten Geschäftsstruktur. In Übereinstimmung mit unserer Geschäftsstrategie werden die Bestände im Rahmen der Risikobetrachtung fortgeschrieben.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir ebenfalls aus der Historie abgeleitete VaR-Szenarien.

Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus täglich gemessen. Hierbei werden eine barwertige und eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

Verbriefungen

In unserem Hause wurden keine Verbriefungstransaktionen getätigt.

Kreditrisikominderungstechniken

Kreditrisikominderungstechniken werden von uns wie folgt dargestellt verwendet.

Wir haben im Rahmen unserer Gesamtbanksteuerung mit acht Kreditinstituten eine Vereinbarung zur Aufrechnung bilanzieller und außerbilanzieller Forderungen geschlossen (Deutscher Rahmenvertrag). Von der Rechtswirksamkeit der zu Grunde liegenden Verträge haben wir uns überzeugt.

Unsere Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil unserer Kreditrisikostategie in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden. Die von uns implementierten Risikosteuerungsprozesse beinhalten eine regelmäßige, vollständige Kreditrisikobeurteilung der besicherten Positionen einschließlich der Überprüfung der rechtlichen Wirksamkeit und der juristischen Durchsetzbarkeit der hereingenommenen Sicherheiten.

Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten haben wir Beleihungsrichtlinien eingeführt. Diese entsprechen den Richtlinien der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zur Bewertung von Kreditsicherheiten.

Kiel

Folgende Hauptarten von Sicherheiten werden von uns für die Zwecke der Solvabilitätsverordnung als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung gebracht. Wir berücksichtigen diese Sicherheiten entsprechend der einfachen Methode für finanzielle Sicherheiten, bei der der besicherte Teil das Risikogewicht des Sicherungsgebers enthält.

- a) Gewährleistungen
 - Bürgschaften und Garantien
 - Bareinlagen bei anderen Kreditinstituten
- b) Finanzielle Sicherheiten
 - Bareinlagen in unserem Haus
 - Einlagenzertifikate unseres Hauses

Bei den Gewährleistungsgebern für die von uns risikomindernd angerechneten Gewährleistungen handelt es sich hauptsächlich um

- öffentliche Stellen (Zentralregierungen, Regionalregierungen, örtliche Gebietskörperschaften, Kirchen),
- inländische Kreditinstitute,

Kreditderivate werden von uns nicht genutzt.

Innerhalb der von uns verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherungsinstrumente sind wir keine Markt- oder Kreditrisikokonzentrationen eingegangen.

Die Verfahren zur Erkennung und Steuerung potenzieller Konzentrationen sind in unsere Gesamtbanksteuerung integriert.

Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

Forderungsklassen	Summe der Positionswerte, die besichert sind durch berücksichtigungsfähige ...	
	Gewährleistungen	finanzielle Sicherheiten
Zentralregierungen	0	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige öffentliche Stellen	1.453	950
Institute	168.507	0
Unternehmen	102.448	26.454
Mengengeschäft	2.977	358
Durch Immobilien besicherte Positionen	831	333
Überfällige Positionen	9.887	110